



Qualitätsempfehlungen für Grundkompetenzkurse

Die Abteilung Schulische Berufsbildung und Weiterbildung (ASBW) der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern (BKD) unterstützt mit den vorliegenden Empfehlungen die Qualitätssicherung und -entwicklung in subventionierten Grundkompetenzkursen. Qualitätssicherung und -entwicklung verstehen wir als kontinuierlichen Prozess, an dem alle Beteiligten laufend arbeiten.

Definition Grundkompetenzen

Grundkompetenzen Erwachsener sind im Artikel 13 des Bundesgesetzes vom 20. Juni 2014 über die Weiterbildung definiert. Sie dienen der gesellschaftlichen, beruflichen und politischen Teilhabe und gelten als Voraussetzungen für lebenslanges Lernen. Grundkompetenzen sind grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen:

- Lesen, Schreiben und mündlicher Ausdruckfähigkeit in einer Landessprache
- Grundkenntnisse Mathematik
- Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

Qualitätsverständnis

Im Fokus steht ein möglichst individualisiertes Lernen – ausgehend von individuellen Ausgangslagen, gerichtet auf unterschiedliche Ziele einzelner Teilnehmenden. Im Zentrum der Bemühungen steht der einzelne Mensch, der sich dazu entschieden hat, ein Bildungsangebot zu besuchen, um seine Kenntnisse zu verbessern und dem ein möglichst positives Lernerlebnis ermöglicht werden soll.

Stellenwert und Grundlagen der vorliegenden Qualitätsempfehlungen

Es handelt sich um Idealkriterien, die nicht in jedem Einzelfall vollständig umgesetzt oder erreicht werden können. Sie bieten Informationen für Fachleute im Bildungswesen und der Unterstützung von Bildungsmassnahmen im Grundkompetenzbereich. Ziel ist es, Erwachsene beim Erwerb und Erhalt von Grundkompetenzen optimal zu fördern, damit sie auch in Zukunft selbstständig weiterlernen.

Die ASBW fokussiert auf die Aspekte der Bildungsangebote, Kursdurchführung und Kursleitung/ Lernbegleitende. Die anderen Aspekte (Qualitätsmanagement-System, Institution oder Führung) sind über die Leistungsverträge sowie über das Reporting abgedeckt.

Das Dokument stützt sich auf die Veröffentlichungen «Grundkompetenzen und Qualität. Leitfaden zur Förderung der Qualität bei Bildungsangeboten für Grundkompetenzen Erwachsener»¹ vom Schweizerischen Dachverband Lesen und Schreiben (DVLS) und dem Verband der Schweizerischen Volkshochschulen (VSV) sowie auf die Qualitätskriterien zur Förderung von Grundkompetenzen des Kantons Luzern².

Anregungen oder Feedback?

Bei den vorliegenden Empfehlungen handelt sich um eine überarbeitete Version. Die ASBW ist offen für Rückmeldungen und Erfahrungen durch die Anbieter von Grundkompetenzkursen.

¹ www.lesen-schreiben-schweiz.ch/wp-content/uploads/Grundkompetenzen-und-Qualitaet_DE_online.pdf

² Namentlich «Kurzfassung für Kursanbieter»

1. GENERELLE ÜBERLEGUNGEN

Zielgruppe

Zu den Betroffenen gehören erwachsene Personen jeden Alters und aus allen sozialen Schichten. Es sind Erwachsene, die ihre Grundkompetenzen verbessern möchten, um in der Bewältigung ihres Alltags und ihrer beruflichen Entwicklung mehr Autonomie zu erlangen.

Teilnehmendenorientierung

Die grösste Aussicht auf Erfolg hat Bildung, die die Bedürfnisse und die Lebenswelten der Teilnehmenden in den Mittelpunkt stellt. Mit positiven Lernerfahrungen stärkt sie das Selbstwertgefühl und führt zur Überzeugung: «Auch ich kann das.»

Autonomie im Lernprozess: Lernen lernen

Der Lernprozess erlaubt, das eigene Lernverhalten und den eigenen Lernbedarf zu reflektieren. Er ermöglicht, die eigene Situation zu analysieren und Veränderungen zu bewirken. Autonomie, Selbstvertrauen, kritisches Denken sowie die Fähigkeit, sich neuen Situationen zu stellen und neue Ziele zu erreichen werden gefördert.

2. KURSLEITENDE UND LERNBEGLEITENDE

Anforderungsprofil

Die Bildungsinstitution hat ein professionelles Berufsprofil für Kursleitende und Lernbegleitende. Eine Voraussetzung für Neuanstellungen ist eine Ausbildung in Erwachsenenbildung (SVEB-Zertifikat) oder entsprechend nachgewiesene Berufserfahrung mit gleichzeitiger Einschreibung in diese Ausbildung. Kursleitungen und Lernbegleitende haben eine ausgeprägte Sozial- und Persönlichkeitskompetenz. Zudem verfügen sie über Hintergrundwissen über die Zielgruppe, fachdidaktischen Kompetenzen (Methoden der Teilnehmenden-Orientierung), fächerübergreifendes Unterrichten, Fachwissen hinsichtlich «Lernen lernen», Individualisierung, innere Differenzierung sowie im Umgang mit Lernschwierigkeiten. Passende Zusatzqualifikationen können berufsbegleitend erworben werden.

Weiterbildung

Kursleitende und Lernbegleitende bilden sich im Bereich der Grundkompetenzen, Methodik/Didaktik sowie in der Vermittlung von Grundkompetenzen laufend weiter. Zudem nehmen sie an Informations- und Erfahrungsaustausch, Inter- oder Supervisionen und wenn möglich auch an fachspezifischen Tagungen teil. Die Bildungsinstitution fördert und unterstützt Kursleitungen und Lernbegleitende für interne und externe Weiterbildungen und ermöglicht den Erfahrungsaustausch innerhalb des Kollegiums. Die Anbieterinstitution berücksichtigt bei der Organisation von Weiterbildungen sowohl den eigenen Bedarf als auch die Bedürfnisse der Mitarbeitenden.

Konstruktive Feedback-Kultur

Kursleitende und Lernbegleitende erhalten mindestens jährlich ein qualifiziertes Feedback durch Kursbesuche von Dritten (Kolleginnen und Kollegen, Vorgesetzte, Expertinnen und Experten, andragogische Leitung u. Ä.) sowie eine Evaluation von den Teilnehmenden.

3. WEITERBILDUNGSANGEBOTE

Entwicklung und Ausrichtung des Kursangebots

Lerninhalte

Die primären Lerninhalte sind Lesen, Schreiben, Alltagsmathematik und/oder Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). Nach Möglichkeiten bieten Anbieter fächerübergreifende Kurse an. Die Grundkompetenzkurse fördern auch fachübergreifende Kompetenzen (bspw. Lernen lernen, logisches Denken, Problemlöse- oder Sozialkompetenzen).

Die Lerninhalte orientieren sich an den Bildungsbedürfnissen der Teilnehmenden und deren individuellen Lernzielen.

Unterrichtsplanung und Entwicklung didaktischer Konzepte

Der Unterricht richtet sich aus an den individuellen Kenntnissen, Kompetenzen, Interessen sowie der persönlichen Motivation der Teilnehmenden. Die langfristige Unterrichtsplanung beinhaltet die zu erwerbenden Kompetenzen, Inhalte und Methoden, Transferüberlegungen, Lernevaluationen sowie die Klärung der gegenseitigen Erwartungen von Teilnehmenden und Kursleitungen resp. Lernbegleitende hinsichtlich Engagements, Verhalten, Kommunikation, etc.

Information und Beratung der Teilnehmenden

Informationen zum Bildungsangebot

Die Ausschreibungen informieren über die Zielgruppe, mögliche Inhalte/Zielsetzungen, Ort/Datum/Zeit, Dauer, Kosten sowie Kontaktmöglichkeiten. Dabei achtet die Institution auf eine einfache und verständliche Sprache.

Erstberatung

Informationen über die Anmeldungs- und Annullierungsbedingungen erhalten die Teilnehmenden bereits in der Erstberatung. Die Bildungsinstitution nutzt und aktualisiert regelmässig relevante Informationsplattformen (bspw. www.berufsberatung.ch oder www.besser-jetzt.ch/kurssuche.cfm) sowie eigene, bestehende Kommunikationskanäle für die Publikation der Angebote und zur Erreichung der Zielgruppe.

Zusammenarbeit mit Vermittlungspersonen und -institutionen

Kursanbieter kennen potenzielle Vermittlungspersonen und -institutionen, stehen in einem regelmässigen Austausch und informieren über ihre Angebote.

Methoden und Lernumgebung

Lehr- und Lernmethoden

Die Lehr- und Lernmethoden richten sich nach den individuellen Zielsetzungen der Teilnehmenden und sind geeignet, ihr Selbstvertrauen zu stärken. Kursleitungen resp. Lernbegleitende und Teilnehmende definieren im Dialog die Lehr- und Lernprozesse und dokumentieren diese laufend.

Unterrichtsmittel und Medien

Bildungsinstitutionen stellen physische und virtuelle Lernräume zur Verfügung, die es Kursleitenden und Teilnehmenden ermöglichen, die Lerninhalte zu bearbeiten.

Kursleitungen und Lernbegleitende verwenden erwachsenengerechte Unterrichtsmittel und Medien (partizipativer, ko-konstruktiver Unterricht) und passen diese individuell an einzelne Teilnehmende an. In jedem Lernbereich setzen Kursleitungen und Lernbegleitende digitale Mittel oder Formen digitalen

Lernens ein. Die Verwendung eigener Geräte und/oder das Arbeiten an eigenen Dokumenten und Materialien werden ermöglicht.

Lerntransfer

Die Methodik und Didaktik sowie die Lerninhalte orientieren sich am Transfer in die Praxis der Teilnehmenden. Kursleitungen und Lernbegleitende ermöglichen den Lerntransfer einerseits durch das Arbeiten an eigenen Unterlagen und Themen der Teilnehmenden, andererseits durch den Einbezug von beruflichen und/oder alltäglichen Themen. Dabei dokumentieren Kursleitungen und Lernbegleitende den individuellen Lerntransfer der Teilnehmenden und zeigen auf, wie bzw. wo das Gelernte im beruflichen und/oder privaten Kontext angewendet wird.

Lernfortschrittsüberprüfung

Die formative Lernfortschrittsüberprüfungen beziehen sich auf die individuellen Lernziele. Kursleitungen resp. Lernbegleitende führen regelmässig Evaluationsgespräche mit den Teilnehmenden und dokumentieren die Ergebnisse. Nach Bedarf werden die Lerninhalte angepasst.

Abschluss

Am Ende eines Kurses findet zwischen Teilnehmenden und Kursleitung resp. Lernbegleitenden eine Schlussevaluation statt. Sie besprechen gemeinsam die erreichten Kompetenzen und den Lernprozess. Der Anbieter stellt eine Teilnahmebestätigung mit den Kurszielen und bearbeiteten Inhalten aus. Die Teilnehmenden erhalten Informationen zu weiterführender Weiterbildung innerhalb oder ausserhalb der Anbieterinstitution. Möchten Teilnehmende eine berufliche Grundbildung, einen EBA/EFZ-Abschluss, ein Branchenzertifikat o. Ä. erwerben, berät und unterstützt die Bildungsinstitution sie in ihrem Vorhaben.

Version vom Oktober 2024